



Das Herstellen von Glasperlen wurde als Kunsthandwerk neu entdeckt. Mit modernen Mitteln entstehen phantasievolle Glasperlenunikate in hoher technischer Qualität.



GLAS PERLEN SPEKTRUM E.V.

Der Verein GlasperlenSpektrum e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, Glasperlenmacher in ihrer Arbeit zu unterstützen, dieses Kunsthandwerk bekannter zu machen und sein Ansehen zu steigern.

Unter Schirmherrschaft des Vereins findet einmal im Jahr ein GlasperlenSymposium statt – ein Treffen von Perlenmachern aus aller Welt mit intensivem Erfahrungsaustausch und zahlreichen Vorführungen neuer Techniken und neuer Werkzeuge.

Sie möchten mehr über das Handwerk des Glasperlenmachens erfahren? Besuchen Sie uns doch im Internet:

www.GlasperlenSpektrum.de
info@glasperlenspektrum.de



DIESE INFORMATION WURDE IHNEN ÜBERREICHT VON:

.....

Titelfoto: Adobe Stock; Foto rechts: Alamy; Fotos links Seite: Carla di Francesco, Isabella Della Rovere, Oliver Habel, Claudia Trimburo-Pagel, Christine Funke, Sabine Frank, Christine Elisberger, Bea Störtz



KLEINE GESCHICHTE DER GLASPERLE

GLAS PERLEN SPEKTRUM E.V.

Bereits um 3500 v. Chr. wurde in Ägypten und Mesopotamien das erste Glas erzeugt. Das langwierige und mühsame Verfahren machte Glas zu einem seltenen Stoff und die daraus hergestellten Perlen zu kostbaren Luxusgegenständen, die sich nur eine vermögende Gesellschaftsschicht leisten konnte.



Ab 2000 v. Chr. wurden auch in Europa Glasperlen hergestellt, die aber in der Kunstfertigkeit und Farbenpracht nicht mit den orientalischen Perlen vergleichbar waren.

2000 V. CHR.



In der Bronzezeit, ab 1200 v. Chr., wurden die meist einfarbigen Perlen in größeren Mengen hergestellt und waren verbreitetes Handelsgut. Die Kelten entwickelten verschiedene Formen und Muster wie Schichtaugenperlen, Noppen-, Spiral- und Gittermuster.

1200 V. CHR.



753 V. CHR.



Im gesamten römischen Reich war Glas und daraus gefertigter Schmuck verbreitet. Der damaligen Mode gemäß imitierten die römischen Perlen überwiegend teure Edelsteine. Sie waren Handelsware und Währung in einem: klein, leicht zu transportieren, unverderblich, schön und beliebt. Das Wissen um die Glasherstellung und Glasverarbeitung verbreitete sich in der ganzen damals bekannten Welt und wurde in den folgenden Jahrhunderten von den Alamannen übernommen und weiter entwickelt. Die graphischen Muster der bunten germanischen Perlen blieben über lange Zeit ähnlich. Die Wikinger handelten mit Perlen in der ganzen Welt, vermutlich schon bis nach Amerika. In großen Hortfunden wurden immer wieder Perlen als Handelsgut nachgewiesen.

13. JAHRHUNDERT



Nach dem Zusammenbruch des byzantinischen Reiches im 13. Jahrhundert flohen viele Glasmacher nach Venedig. Dort befand sich das aufstrebende Handelszentrum der abendländischen Welt. Durch die Symbiose von venezianischen und byzantinischen Glasmachern entstand eine einzigartige Verbindung aus Wissen, Können und Kreativität. Venedigs Glasmacher hatten zwar hohe Privilegien, aber auf den Verrat von Geheimnissen stand die Todesstrafe. Ihre Gilden wurden 1291 auf Murano umgesiedelt, und der Kontakt zu Verwandten und Bekannten außerhalb der Republik wurde ihnen ab 1454 verboten. Das Hauptprodukt der Glasmacher waren Perlen.

15. JAHRHUNDERT



Diese Perlen waren im 15. Jahrhundert Haupthandelsgut in alle Länder und begehrt wie nie zuvor. Die bekannte Welt wurde größer, die Nachfrage steigerte sich, die Gewinne stiegen ins Unermessliche. Die Produktion der Perlen wurde ständig verbessert. Es wurde rationalisiert und mit alchemistischen Versuchen neue Farben ausprobiert und Silber mit eingearbeitet. Es gab Perlen in allen Größen, hohl und massiv, einfarbig und bunt, mit hochkomplizierten Mustern, gezogen und geharkt, getrommelt und gewickelt. Afrika tauschte Perlen gegen Öl, Gold und Sklaven – Europa brauchte Unmengen von Perlen für Rosenkränze, die muslimische Welt für Gebetsketten. Nach 1495 flossen Tonnen von Perlen in den Amerikahandel, wo Glas bislang unbekannt und äußerst begehrt war.

19. JAHRHUNDERT



17. JAHRHUNDERT

Aus dem 17. und 18. Jahrhundert sind nördlich der Alpen ortsfeste Glasbläserfamilien bekannt, oft in der Nähe von Klöstern. Der Bedarf an Glasfenstern, Gefäßen und Perlen wuchs ständig, und man wollte nicht mehr auf Importe angewiesen sein. Schlepper schmuggelten ganze Glasbläserfamilien aus Murano an europäische Fürstenhöfe nach Augsburg und Nürnberg oder in die Niederlande. So wurde Venedigs Jahrhunderte altes Monopol untergraben.

Vor allem Böhmen tat sich in der Anwendung neuer Technologien hervor. Dort hergestellte Perlen wurden von Handelsvertretern in alle Welt verkauft, und so die Grundlagen für die moderne Massenproduktion geschaffen, die sich heute nach Südostasien verlagert hat.